

Die ausschließlich der Karstform angehörende Gebirgsregion enthält im nordöstlichen bis südöstlichen Abfall noch ziemlich ausgedehnte und gut geschlossene Wälder, deren Erhaltung wohl hauptsächlich dem Umstand zuzuschreiben ist, daß dieselben bis in die neueste Zeit einen Bestandtheil der Herrschaften Castelnovo, Castua, Witterburg, Mahrenfels und anderer bildeten und fast ausschließlich mit Rothbuchen bestockt sind, deren Holz für den Schiffbau nicht geeignet ist, während die Verwerthung als Brennholz in Hinblick auf den kostspieligen Transport für die Besitzer nicht lohnend war. Deshalb behielten diese Wälder, obwohl sie mit den Einforstungsrechten der angrenzenden Ortschaften belastet waren, dennoch bis vor wenigen Decennien durchwegs den Charakter des Hochwaldes. Als aber ein Theil derselben wegen geringer Rentabilität von den Herrschaftsbesitzern an die Gemeinden verkauft, ein anderer Theil infolge der Servituten-Ablösung an die Eingeforsteten abgetreten wurde, begannen die neuen Besitzer die vorhandenen Holzvorräthe rücksichtslos auszubeuten und theils als Brennholz, theils als Kohle in die nahen Städte Triest und Fiume zu bringen, ohne dabei thatächlich mehr als den ortsüblichen Tagelohn zu verdienen und zum Nachtheil ihrer sonstigen Geschäfte. Aus Bequemlichkeit und Mangel an technischen Hilfsmitteln wurden nur junge Bäume gefällt, von den starken Stämmen aber blos die Gipfel und Äste abgehauen. Hierzu kommt noch der Übelstand, daß einige der an die Gemeinden abgetretenen Waldcomplexe von denselben an die nutzungsberechtigten Insassen derart vertheilt wurden, daß jeder der letzteren zehn bis zwanzig weit von einander getrennte, sehr schmale aber lange Waldstreifen erhielt, während die Weidenutzung gemeinschaftlich verblieb. Infolge dessen sind die Wälder des Gerichtsbezirkes Castelnovo mit wenigen Ausnahmen in einer Weise verwüstet worden, daß ihr gänzliches Verschwinden und die Verkarstung des Bodens zu befürchten war. Die in neuester Zeit erfolgte Bestellung staatlicher Forstaufsichtsorgane läßt jedoch bereits einen Umschwung zum Besseren bemerken. Die systematische Bewirthschaftung der irrationell vertheilten Wälder wird aber erst nach zweckmäßiger Commassirung des Waldbesitzes möglich sein.

Günstiger gestalten sich die Verhältnisse in den Wäldern des Gerichtsbezirkes Volosca, wo insbesondere die Gemeinden Castua und Veprinaz ihre bedeutenden aneinandergrenzenden Hochwaldcomplexe von zusammen 5.000 Hektar nicht der Willkür der einzelnen Insassen überlassen haben, sondern als Gemeindeeigenthum in eigener Regie bewirthschaften. Auch wurden in jüngster Zeit für dieselben Wirthschaftspläne in Wirksamkeit gesetzt und geprüfte Förster angestellt. Leider ist infolge des geringen Werthes des Rothbuchenholzes die Rentabilität der Wälder eine äußerst geringe, weshalb man gegenwärtig darauf bedacht ist, Nadelholzbäume heranzuziehen. Daß übrigens letztere einst auch hier bestanden haben, wird durch aufgefundene Wurzelstücke und Kohlen, sowie